

Der Bote vom Geising

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mittags.
Wöchentliche Beilage: „Neue Illustrierte“.
Monatsbeilage:
„Rund um den Geisingberg“.

Müglitztal-Zeitung

Bezugspreis für den Monat
1,25 RM. mit Zuträgen.
Anzeigen: Die 4 gespaltene 65 mm breite Korpus-
zeile oder deren Raum 20 Pf. die 85 mm breite
Reklame- u. Eingeladenezeile od. der. Raum 40 Pf

Bezirksanzeiger für Altenberg, Geising, Lauenstein, Bärenstein und Umgegend.

In diesem Blatte erscheinen die amtlichen Bekanntmachungen der Amtsgerichte Altenberg und Lauenstein, sowie der Stadtbehörden Altenberg, Geising, Lauenstein und Bärenstein.
Druck und Verlag: H. A. Kuntzsch, Altenberg. — Für die Schriftleitung verantwortlich: Flora Kuntzsch, Altenberg. — Fernspr.: Lauenstein 427. — Postfach Dresden 11811. — Gemeindegroßkonto Altenberg 11

Nr. 3.

Dienstag, den 8. Januar 1929.

64. Jahrg.

Der Reparationsagent erläutert.

Parler Gilbert, der gegenwärtig in den Vereinigten Staaten weilt, erklärte in New York Pressevertretern gegenüber, die deutschen Kommentare zu seinem Jahresbericht beruhten wahrscheinlich auf einer „hastigen Durchsicht seines Berichts“. Im weiteren Verlauf seiner Besprechung mit der Presse wurde Parler Gilbert darauf aufmerksam gemacht, daß er in seinem Bericht doch offenbar die Frage der deutschen Auslandsanleihen nicht genügend berücksichtigt habe. Deutschland habe seine Reparationszahlungen doch nur leisten können, weil es Auslandsanleihen habe aufnehmen können. Der Reparationsagent wick die Frage aus und tat äußerst überrascht. Er erklärte, er habe die Frage der Auslandsanleihen in seinem Bericht berührt, „soweit das seiner Ansicht nach korrekt gewesen sei“. Auf weitere Fragen meinte er, daß offenbar seine objektive Stellungnahme der Grund sei, warum sein Bericht nicht richtig gewürdigt worden sei. Sein Bericht enthalte im übrigen weder Theorie noch Prophezeiungen.

Zum Schluß betonte Parler Gilbert, daß ihm von irgendwelchen Gerüchten, wonach er gegen Jahresende zurückzutreten beabsichtige, nichts bekannt sei. Seine Reise nach Amerika habe sich infolge der Ausarbeitung des Berichts um zwei Wochen verzögert.

Bemerkenswert ist ein Artikel des Journalisten Brisbane in der Hearst-Presse. Brisbane unterzieht den Bericht Gilberts einer Kritik und erinnert dabei an das alte Sprichwort, daß es leicht sei, Schuhriemen aus anderer Menschen Haut zu schneiden.

Gilbert wird einen kurzen Aufenthalt in New York nehmen und dann nach Washington weiterfahren, wo er mit Coolidge, Mellon und Hoover Konferenzen haben wird. Diese Besprechungen seien, wie der Reparationsagent hervorhob, nicht von vornherein festgelegt. Den Rest seines zweiwöchigen Aufenthalts in den Vereinigten Staaten wird Gilbert bei seiner Familie in Louisville (Kentucky) verbringen.

Die bekannte amerikanische Zeitung „Washington Post“ behandelt in einem Artikel das Echo, das der optimistische Jahresbericht Parler Gilberts gefunden hat, und meint, Parler Gilbert habe offenbar den amerikanischen Kapitalisten eine verlockende Schilderung des deutschen Wohlstandes geben wollen, um die Kommerzialisierung — d. i. die Umwandlung der politischen Reparationsschuld in eine Anleiheschuld vorzubereiten.

Gilberts Bericht erweise sich jetzt aber als „Bumerang“, denn er habe bewirkt, daß einerseits die Alliierten nun höhere Ansprüche gegen Deutschland geltend machen werden, andererseits Deutschlands Begeisterung für den Kommerzialisierungsplan abgekühlt werde und die Deutschen sich überlegen, daß sie wohl besser führen, wenn sie es bei der bisherigen Regelung belassen. Das Blatt zieht aus der Debatte, die Gilberts Bericht hervorgerufen hat, die Folgerung, daß die amerikanischen Geldgeber ihre Kapitalien lieber zu Hause lassen sollten, anstatt sie in zweifelhaften ausländischen Transaktionen zu riskieren.

Ähnliche Gedankengänge finden sich in den „Basler Nachrichten“, die zu dem Schluß kommen, der Jahresbericht Parler Gilberts sei durchaus nicht als Zudeckbrötchen für Poincaré zu bewerten, er sei vielmehr eine Beruhigungspille für die Gläubiger Deutschlands. Im vergangenen Herbst sei nämlich aus guter Quelle bekannt geworden, daß eine mächtige Gruppe der New Yorker Hochfinanz daran denke, den nach Deutschland fließenden Kreditstrom abzukämmern. Parler Gilbert wolle diese Bewegung durch seinen Optimismus bekämpfen; sein optimistischer Jahresbericht sei daher ein Kampfmittel der amerikanischen Kapitalisten, die auf Gedeih und Verderben mit Deutschland verbunden seien.

Eine führende ungarische Zeitung, die Budapestert Nemzeti Ujsag, schreibt, die Weltwirtschaft könne nicht in ein ruhiges Fahrwasser kommen, solange über dem Haupte Deutschlands die ewige Unsicherheit und die Gefahr nicht festgelegter finanzieller Verpflichtungen schwebt. Gegenüber dem Optimismus des Berichts des Reparationsagenten müsse festgestellt werden, daß Deutschland nicht reich sei, da es mit kurzfristigen ausländischen Anleihen überhäuft sei. Wenn die von Parler Gilbert ausgehende op-

timistische Parole auf der Reparationskonferenz die Oberhand gewinnen sollte, so würden sich daraus die ungünstigsten Rückwirkungen auf den Wiederaufbau der Weltwirtschaft ergeben.

Die Ernennung der Sachverständigen durch die Reparationskommission.

Die britische, französische, italienische und belgische Regierung sind, wie die Times berichten, nunmehr endgültig übereingekommen, aus formalen Gründen die Ernennung ihrer Sachverständigen durch die Reparationskommission vornehmen zu lassen. Die Reparationskommission wird aber nicht aufgefordert werden, irgendwelche bindende Entscheidungen über die Feststellungen des Sachverständigenausschusses zu treffen. Aber die Art der Ernennung der amerikanischen Sachverständigen wird in den nächsten Tagen entschieden werden, wenn der volle Bericht des britischen Botschafters in Washington über die Verhandlungen wegen der amerikanischen Sachverständigen den Regierungen vorliegt. Es hatte ursprünglich die Absicht bestanden, die Reparationskommission am 7. Januar zur Ernennung der Sachverständigen zusammenzuberufen.

König Alexander Diktator von Südslawien.

Auflösung der Stupskina. — Verbot der Kroatischen Bauernpartei.

Die südslawische Staatskrije hat eine überraschende Wendung genommen. Der König hat alle Gewalt in die Hand bekommen. Das Belgrader Amtsblatt veröffentlicht den Text eines Gesetzes über die Befugnisse des Königs und die Verwaltung des Staates. Das Gesetz besteht aus 21 Artikeln, durch die

Dem König die Legislativ- und Exekutivgewalt übertragen

wird. Weiter werden im Amtsblatt veröffentlicht ein Gesetz zum Schutze der öffentlichen Sicherheit und der Ordnung im Staate, ein Gesetz über Abänderung und Ergänzung des Pressegesetzes und viertens ein Gesetz, durch das das Gesetz über die Gemeinden und regionalen Autonomien abgeändert wird. Das vom König ernannte neue Kabinett hat den Eid auf die Verfassung geleistet. Das Ministerpräsidium und das Innenministerium wird vom Divisionsgeneral und Kommandeur der königlichen Garde Peter Jivkowič bekleidet.

König Alexander hat eine Proklamation an sein Volk erlassen, die unter anderem besagt: „Meine und auch des Volkes Erwartungen, daß die Entwicklung unseres innerpolitischen Lebens Ordnung und Konsolidierung mit sich bringen würde, haben sich nicht erfüllt. Die politischen Leidenschaften haben mit dem Parlamentarismus allmählich einen solchen Mißbrauch getrieben, daß er ein Hindernis für jede gedeihliche Arbeit im Staate wurde. Weit entfernt, den Geist nationaler und staatlicher Einheit zu entfalten und zu stärken, beginnt der Parlamentarismus, in seiner jetzigen Gestalt geistige Desorganisation und nationale Uneinigkeit hervorzurufen. Ich habe daher beschlossen und bestimmt, daß die Verfassung des Königreiches vom 28. Juni 1921 nicht mehr in Kraft bleibt. Alle Gesetze des Landes behalten ihre Gültigkeit, soweit sie nicht durch einen Erlass von mir im Notfalle aufgehoben werden. Neue Gesetze werden künftig auf dieselbe Weise veröffentlicht werden.“

Die am 11. Dezember 1927 gewählte Stupskina wird aufgelöst.

Die neue Regierung hat am Sonntag für das ganze Gebiet des Königreiches SHS. das Gesetz über den Schutze des Staates in Wirksamkeit gesetzt. Nach diesem Gesetze werden alle öffentlichen Versammlungen politischer Parteien nur mit Genehmigung der Regierung gestattet. Auf Grund des Gesetzes zum Schutze des Staates sind mit dem Sonntag alle politischen Parteien, die auf religiösen und nationalen Grundlagen beruhen, aufgelöst. Damit werden die Kroatische Bauernpartei und die Mohammedanische Partei in Bosnien und Herzegowina aufgelöst. Zuwiderhandelnde werden mit Strafen bis zu einem Jahr Gefängnis und 1600 Dinar Geldstrafe belegt.

Der Winter regiert.

Halle, 4. Jan. Der starke Sturm, der seit Neujahr mit scharfer Kälte und zeitweise heftigem Schneefall verbunden ist, hat auch auf den Landstraßen im Südharz den Verkehr sehr beeinträchtigt. Die unüberwindlichen Schneewehen haben die Landstraßen unpassierbar gemacht und zwingen die Kraftwagen zur Umkehr, wenn sie sich nicht der Gefahr aussetzen wollen, im Schnee stecken zu bleiben. Auf den freien hohen Flächen, die dem scharfen Wind ungehindert ausgesetzt sind, staut sich der Schnee bis zu einem Meter Höhe an. Auf der Straße zwischen Molmerswende und Schiele blieben nicht weniger als vier Autos, zwischen Harzgerode und Königerode drei Autos stecken, die erst durch mühselige Schaufelarbeit befreit und mit Pferdegespann in den nächsten Ort geschleppt werden mußten.

Breslau, 4. Jan. In ganz Schlesien gingen am Donnerstag sehr starke Schneefälle nieder. Infolge des heftigen Nordostwindes kam es zu großen Schneeverwehungen, die zu Verkehrsstörungen und Störungen im Eisenbahnverkehr führten. Durch starkes Schneetreiben sind vor allem im östlichen Riesengebirge große Verkehrsstörungen hervorgerufen worden. Auf den Landstraßen befinden sich stellenweise Schneewächten bis zu 1 1/2 Meter Höhe, so daß die Fahrzeuge nicht durchkommen. Die im Kreis Landeshut verkehrenden Postautos sind in den Schneemassen stecken geblieben, ebenso liegen zahlreiche Last- und Personenkraftwagen auf freier Straße fest. Der Auto- und Fuhrwerksverkehr auf den Landstraßen ruht infolgedessen fast völlig. Die Eisenbahnzüge treffen hier mit erheblichen Verspätungen ein.

Weimar, 4. Jan. Die seit Mittwoch im Landratspostgebiet der Postämter Erfurt, Arnstadt und Gotha eingetretenen starken Schneeverwehungen haben die Post gezwungen, auf verschiedenen Strecken den Landratspostverkehr ganz oder teilweise einzustellen. Die Postkassen werden für die nächsten Tage den Landorten nach einem schon im Sommer ausgearbeiteten Behefungsplan unter Benützung aller möglichen Beförderungsmittel zugeführt. Die Schneeverwehungen in der Greizer Gegend nehmen immer größeren Ausmaß an und behindern den Verkehr auf den Fahrstraßen derart, daß man stellenweise Schneewachen eingerichtet hat, um vor allem den Autobusverkehr für die Arbeiterbevölkerung in Gang halten zu können.

Auf dem Riesengebirgskamm verirrt und erfroren.

Sirischberg, 4. Jan. Der 18jährige Schüler Horst Laux aus Leipzig hat sich auf einer Schneeschuhtour mit einem Schulkameraden auf dem Riesengebirgskamm verirrt, so daß die beiden die Nacht im Freien zubringen mußten. Dabei ist Laux, der einzige Sohn einer Witwe, erfroren. Sein Begleiter konnte sich in die Spindlerbaude retten.

Winter im „sonnigen Süden“.

Madrid, 4. Jan. Aus verschiedenen Provinzen, besonders Valencia und Catalonien, wird über heftige Kälte berichtet. In Verida ist der Eisagentotee völlig gefroren und die Temperatur im ganzen Gebiet auf 18 Grad unter Null gefallen. In Valencia sind mehrere Züge durch Schnee stillgelegt. In Sorja wurde ein Postautomobil und ein Lastwagen in dem Donclapaz eingeschlossen. Die Reisenden mußten unter beträchtlichen Anstrengungen das nächste Dorf gewinnen, wo sie erschöpft anlangten. Mehrere Orte sind von allem Verkehr abgeschnitten.

Paris, 5. Jan. In ganz Frankreich hat der Winter Einzug gehalten. Das Thermometer ist am Freitag in Paris auf 4 Grad und in anderen Gegenden bis auf 9 Grad unter Null gefallen. Durch heftige Schneestürme, die im Südosten Frankreichs herrschten, wurden zahlreiche Telegraphenlinien zertrübt. Auch an der Riviera hat der Schneesturm großen Schaden angerichtet. Der Schnee fiel in solchen Mengen, daß die Züge große Verspätungen erlitten und Automobile im Schnee stecken blieben. Aus Paris und der Provinz werden weitere Todesfälle infolge Erfrierens oder Sturzes gemeldet.

Rom, 4. Jan. In ganz Italien hält das Unwetter weiter an. Schneestürme werden aus den Alpengegenden gemeldet, die auf den Alpenbahnen Verspätungen, wie